

Motion Fraktion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA): Umbau Berner Bahnhof: Genügend Sitzgelegenheiten sind ein MUSS!

Der städtische Teil des Berner Bahnhofs wird demnächst total umgebaut. Das leide Hin und Her um genügend Sitzgelegenheiten im städtischen Teil wie auch im Teil, der im Besitze der SBB steht, geht damit in eine weitere Runde. Es braucht zwingend mehr Stühle und Bänke im ganzen Bahnhofsareal. Bahnhöfe sind nicht bloss Einkaufs- und Gastrozentren, sondern in erster Linie immer noch öffentliche Orte, wo sich zahlreiche Menschen aufhalten, die auf einen Zug warten, Leute treffen, Besuch abholen oder sich einfach im öffentlichen Raum ohne Konsumzwang aufhalten wollen.

Im Hinblick auf die Totalsanierung und Neugestaltung des städtischen Bahnhofteils erhält der Gemeinderat daher folgende Richtlinie:

1. Beim Umbau des städtischen Teils des Bahnhofs (Christoffelunterführung) ist eine grössere Anzahl von – mehreren Personen Platz bietenden – Sitzgelegenheiten (Lehnbänke und/oder Stuhlgruppen) einzuplanen und bereitzustellen.
2. Schon vor dem Umbau dieses Bahnhofteils ist dafür zu sorgen, dass die bestehende Anzahl Sitzgelegenheiten um weitere, mehreren Personen Platz bietende Lehnbänke zumindest verdreifacht wird.
3. Auf die SBB ist einzuwirken, dass sich diese verpflichten, in ihrem Teil des Bahnhofs (auf allen Stockwerkebenen) zusätzlich zum Wartsaal und den bestehenden Bänken am Rand der Bahnhofshalle weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen, damit die Wartenden nicht auf den Treppen sitzen oder herumstehen müssen.

Bern, 18. Mai 2006

Motion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA), Urs Frieden, Karin Gasser, Myriam Duc, Stefanie Arnold, Hasim Sancar

Antwort des Gemeinderats

Der Bahnhof Bern ist seit Jahren der meistfrequentierte Ort in Bern. Es durchqueren ihn zehntausende von Bahnreisenden. Es handelt sich um einen öffentlichen Raum, in dem sich grundsätzlich alle aufhalten dürfen. Dem Wandel der Zeit konnte sich auch der Berner Bahnhof nicht entziehen: Er mutierte immer stärker zum Einkaufs- und Gastrozentrum.

Dieser Wandel wird nach dem voraussichtlich in den Jahren 2007 bis 2009 stattfindenden Umbau noch vermehrt zu sehen und zu spüren sein. Der bevorstehende Umbau stellt nicht nur an die Kundschaft und die Mieterschaft, sondern auch an die Betreiberschaft sehr hohe Anforderungen. Es gilt in erster Linie ein gutes Umfeld zu schaffen für jene, die die Verkehrs-

wege nutzen und für die Gesamterscheinung des Bahnhofs (Teil SBB mit Teil Stadt). Wichtigstes und „oberstes Gebot“ ist es, den immensen Personenströmen sowie der Mieter- und Kundschaft im städtischen Teil des Bahnhofs gute Rahmenbedingungen zu bieten.

Mit der Entfernung der Bänke erreichte man vor Jahren, dass bestimmte Personengruppen (wie z.B. alkoholranke Menschen, drogenabhängige Personen und Drogendealer) den Bahnhof nicht länger als tagelangen Aufenthaltsort benutzen konnten. Mit dieser Massnahme konnte weiter die Anzahl von Gruppenbildungen, welche die Notwege und Treppen im Ernstfall unzugänglich oder nur schwer passierbar machen, stark reduziert werden. Für die alkoholabhängigen Personen wurde im Frühjahr 2005 ein Aufenthaltsraum für Alkoholabhängige eröffnet, für welchen ein Ersatz im Perimeter Bahnhof gesucht werden soll. Für die drogenabhängigen Menschen bestehen seit langem verschiedene Hilfsangebote wie die Kontakt- und Anlaufstelle, Arbeitsprogramme, Wohnangebote etc.

Das subjektive Sicherheitsempfinden und der hindernisfreie Zugang für Passantinnen und Passanten, Mieterschaft und Kundschaft der Christoffelunterführung konnten dank diesen Vorkehrungen verbessert werden. Für die Bahnreisenden, die auf die Ankunft der Züge warten müssen, sind genügend Sitzbänke auf den Perrons und im Wartsaal vorhanden. Es ist nicht davon auszugehen, dass Bahnreisende in der Christoffelunterführung auf ihre Züge warten. Einzelne Sitze, um sich auszuruhen, sind in der Christoffelunterführung angebracht worden und bestehen auch im SBB-Teil.

Zu den Forderungen der Motion:

Zu Punkt 1:

Um eine möglichst hindernisfreie Zirkulation der Menschen sicherzustellen, ist für die Zeit nach dem Umbau keine Vergrösserung der Sitzgelegenheiten vorgesehen. Der Gemeinderat ist aber bereit, bei der Detailplanung das Bedürfnis nach Sitzgelegenheiten nochmals zu überprüfen.

Zu Punkt 2:

Im jetzigen Zustand des Bahnhofs ist nicht vorgesehen, die Anzahl Sitzgelegenheiten zu erhöhen.

Zu Punkt 3:

Sollte sich bei der Überprüfung gemäss Ziffer 1 eine Erhöhung der Sitzgelegenheiten auch im SBB-Teil des Bahnhofs als notwendig erweisen, wird sich der Gemeinderat bei den SBB dafür einsetzen.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort zu Ziffer 2 gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 6. Dezember 2006

Der Gemeinderat